

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Erscheint 13mal wöchentlich.
Bezugspreis:
Abholer monatl. 70 S., viertelj. 2.10 M.
Durch Träger und Agenturen:
Monatl. 80 S., viertelj. 2.40 M.
frei ins Haus.
Durch die Post: Monatl. 1 M.,
viertelj. 3 M. (ohne Befruchtungsgeld).
Einzelnnummer 5 Pf.

Mittelrheinische Zeitung.
Verlag und Redaktion: Nikolastraße 11. Filialen: Mauritiusstraße 12 und Bismarckring 29.

Anzeigenpreise:
Die Kolonelle in Wiesbaden 20 S.,
Deutschland 20 S., Ausland 40 S.,
die Reklamelle 1.50 M.
Anzeigenannahme:
Für Abendausgabe bis 1 Uhr mittags,
Morgenausgabe bis 7 Uhr abends.
Bersprecher:
Inferate und Abonnement: Nr. 139,
Redaktion: Nr. 138; Verlag: Nr. 139.

42 Abend-Ausgabe.

Samstag, 23. Januar 1915.

69. Jahrgang.

Ein größerer Erfolg in den Argonnen.

250 Franzosen gefangen. — Bei Pont à Mousson 7 Geschütze erobert. — Lebhaftere Kämpfe im Osten.
Das Rätsel des Balkans.

Die Lage im Osten.

Von einem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Es hieß die Gesamtlage im Osten verkennen, wollte man aus den etwas spärlich fließenden Nachrichten aus diesen weiten Gebieten schließen, daß ein Erlahmen unserer Offensiv-Operationen Platz gegriffen, und daß sich etwa ein Zustand herausgebildet hätte, der einem Verziehen von Winterquartieren nicht unähnlich wäre. Weit gefehlt! Nun ist es ja bis zu einem gewissen Grade richtig, daß die geradezu entsetzlichen Witterungsverhältnisse, die für diese Jahreszeit durchaus ungewöhnlich waren, einer frischen Offensive fast unübersteigbare Hindernisse in den Weg legten, aber seit Eintritt von Frost hat sich der Charakter der Schaubühne vollkommen geändert, und aus einem Morast ist eine harte und tragfähige Decke geworden, die die zahlreichen Flußläufe und Seen und Sümpfe nicht mehr als das gefährliche Hemmnis ansehen läßt. Andererseits scheint es aus manchen Anzeichen unverkennbar, daß beim Feinde zurzeit wieder einmal das einzutreten pflegt, das die Kriegskunst mit dem Namen einer Umgruppierung belegt. Um einer irrtümlichen Auslegung dieses in der Sprache der Kriegskunst längst bekannten Ausdruckes vorzubeugen, sei bemerkt, daß eine Umgruppierung immer nur da eintritt, wo eine zu mindest teilweise Aenderung des ganzen Operationsplanes erforderlich wird, wo der Heerführer sich also überzeugt hat, daß er mit den vorhandenen Dispositionen — nicht mit den vorhandenen Mitteln — das gesteckte Ziel nicht würde erreichen können. Der deutsche Heerführer griff nur einmal zu dieser Kunst, als er sich um die Novemberwende an der Weichsel einer erdrückenden Ueberlegenheit gegenüber sah. Mit dem meisterhaft durchgeführten strategischen Rückzuge setzte der Gedanke der Umgruppierung ein; er fand seine Fortsetzung in der Versetzung seiner Hauptkräfte an eine Front um Thorn hin und seinen Abschluß in jener heroischen Offensive über Bielowo-Lowitsch und Lodz hinaus. Verschiebungen innerhalb oder hinter der Front einer bereits engagierten Armee, das ist noch nicht eine Umgruppierung.

Der russische Generalstab hat in seinen Plänen mehrfach geschwankt. Er hat mehrmals seine Heere, je nach den neuen Entschlüssen, neu gruppiert. Zu Beginn des Krieges spürten wir ein entschiedenes Vorgehen gegen unsere Flügel, gegen Galizien und Ostpreußen; dann änderte sich das Bild gegen Mitte beziehungsweise Ende des Oktobers; das war der Zeitpunkt, an welchem der russische Aufmarsch hinter der Weichsel als beendet angesehen werden konnte; in breiter Masse brach das Riesengeheer in den Weichselbogen ein, es erfolgte eine ausgesprochene Offensivbewegung im Zentrum; der Druck auf den Flügel gab eher nach, kam in Ostpreußen an der Mauer der masurischen Seen zum Stehen und gewann auch in Galizien nur eben an Boden, weil die österreichische Front im Anschluß an die deutsche zurückgenommen werden mußte. Dann wieder nahm man das Karpatengebiet in Angriff, schwankte zwischen einer Forcierung Krasaus und einer Behauptung Warschaws, und zur Stunde ist die Lage für den Feind etwa so: im wichtigsten Raume, im Weichselgebiet rückt ihm ein energischer, bisher siegreicher Feind langsam, aber stetig an den Leib, den politischen und militärischen Brennpunkt des ganzen östlichen Kriegstheaters bedrohend; an der österreichischen und Karpatenfront stoßen seine Angriffversuche seit Wochen mindestens auf einen nicht leicht zu brechenden Widerstand, der dem Offensivgedanken nicht entsagt hat; in Ostpreußen brechen sich seine schwachen Vorstöße an der masurischen Mauer, und von Westpreußen erstand ihm ein neuer offensiver Schutzwall von beachtenswerter Stärke. Und falls man Serbien mit hineinbeziehen soll, so sind dorten die Dinge im Werden begriffen — auch auf deutsch-österreichischer Seite.

Nimmt man hinzu, daß die Kraft der ersten Linie des russischen Heeres bereits zu mindest sehr erheblich gemin-

Amtl. Tagesbericht vom 23. Jan.

Großes Hauptquartier, 23. Jan., vorm. (Amtl.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Feindliche Flieger warfen gestern ohne Erfolg bei Gent und Zeebrugge Bomben ab.

Zwischen Souain und Perthes, nördlich des Lagers von Chalons, griff der Feind gestern Nachmittag an. Der Angriff brach unter unserem Feuer zusammen. Der Feind flüchtete in seine Gräben zurück.

Im Argonnerwalde eroberten unsere Truppen westlich Fontaine-la-Mitte eine feindliche Stellung und machten 3 Offiziere und 245 Mann zu Gefangenen und erbeuteten 4 Maschinengewehre.

Nordwestlich Pont-a-Mousson wurden zwei französische Angriffe unter schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen. Bei den Kämpfen zur Zurückgewinnung unserer Gräben wurden dem Feind seit dem 21. Januar sieben Geschütze und ein Maschinengewehr abgenommen.

Bei Wisenbach wurden Alpenjäger zurückgeworfen. Mehrere nächtliche Angriffe des Feindes auf Hartmannsweilerkopf blieben erfolglos.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In Ostpreußen nichts Neues.

Im nördlichen Polen in der Gegend Przasnysz wurden unbedeutende russische Angriffe abgewiesen.

Aus Blino und Gocza wurden die Russen hinausgeworfen.

Schwäbische, auf Szpital Gorny vorgehende russische Abteilungen wurden zum Rückzug gezwungen.

Unser Angriff gegen den Suchabtschnitt schreitet fort.

In der Gegend Rawa und westlich Chenciny lebhafteste Artilleriekämpfe.

Oberste Heeresleitung.

derz ist, die zweite und dritte nicht als vollständig angesehen ist, so liegt die Möglichkeit nahe, daß die Heeresleitung beim Feinde wieder einmal vor neuen, einschneidenden Entschlüssen steht, um zu versuchen, durch ein „neues Bild“ den Dingen eine andere Wendung zu geben.

Neue Bilder in russischer Aufmachung sprechen nicht; die Vorläufer tragen den Kern des Mißerfolges in sich — wohl schon bei ihrer Geburt. Die Ruhe, die vermeintliche, die auch am Donnerstag und Freitag an der Front herrschte, mag ein Vorläufer sein für das Bestreben des Feindes, der Welt demnächst etwas „Neues“ bieten zu wollen. Vergebliche Anstrengung! Ag.

Vom Balkan.

Rumänien und Italien.

Berlin, 23. Jan. (Eig. Tel. Ctr. Bln.)

Aus der Schweiz und aus Rom wurden Nachrichten verbreitet, wonach die Mobilmachung Rumäniens bereits begonnen habe. Hierzu erzählt die „B. Z.“, daß bei der rumänischen Gesandtschaft in Berlin bisher noch keine amtliche Bekätigung dieser Meldung eingetroffen ist. — Hierzu ist weiter zu bemerken, daß für die Mobilmachung der rumänischen Armee ein königliches Dekret erforderlich ist, das indessen nicht erlassen ist.

Zürich, 23. Jan. (Eig. Tel. Ctr. Bln.)

Die italienische Postverwaltung teilt amtlich mit, daß die Abfertigung von eingeschriebenen Briefen und Wert-

briefen sowie von Maßnahmen nach Rumänien vorläufig eingestellt ist. Dieselbe Nachricht kommt aus französischen und englischen Quellen.

Große Erregung in Bulgarien.

Sofia, 23. Jan. (Tel. Ctr. Bln.)

Die abschlägige Antwort Serbiens auf den bulgarischen Schritt wegen der Grenzstaaten in Mazedonien hat nach einem Telegramm der „A. Bg.“ die Erregung der Gemüter in Sofia derart gesteigert, daß wichtige Ereignisse bevorstehen. Der Unterrichtsminister verfügte, die Lehrgänge derart zu beschleunigen, daß das Schuljahr bereits am 15. März abgeschlossen werden kann. Die Zahl der aus Serbien vor der serbischen Gewaltherrschaft nach Bulgarien geflohenen Bulgaren und Mohammedaner übersteigt 32 000 Personen und vermehrt sich noch täglich. Das amtliche Bulgarien könne sich einer entschiedenen Stellungnahme nicht länger entziehen.

Genadiew in Rom.

Rom, 23. Jan. (E.-U., Tel.)

Die italienische Presse hat dem bekannten deutschfreundlichen bulgarischen Diplomaten Genadiew bei seiner Ankunft in Rom einen äußerst freundlichen Empfang bereitet. Die „Tribuna“ veröffentlicht eine längere Unterredung mit ihm. Danach erklärte Genadiew, in einer besonderen Mission nach Italien gekommen zu sein. Seine Aufgabe erstreckte sich jedoch nicht auf andere Länder. Was die augenblickliche Richtung der bulgarischen öffentlichen Meinung betreffe, so bestätigte er, daß alle Parteien, die Stambulowistenpartei einbegriffen, eine Politik der strikten Neutralität Bulgariens befolgen. Bulgarien lasse sich ebenso wie Italien nur von der Sorge um seine nationalen Interessen leiten. Ueber die Beziehungen seines Landes zu Serbien und Griechenland zeige der Diplomat sich sehr reserviert, er erkannte jedoch an, daß die Beziehungen sich etwas gebessert haben. Dagegen seien die Beziehungen zwischen Bulgarien und der Türkei die denkbar besten, und es bestehe kein Grund zu irgendwelchen Mißbelustigkeiten. Ueber eine bevorstehende Zusammenkunft des bulgarischen Zaren mit dem König von Rumänien befragt, erklärte er, daß ihm ein solcher Plan völlig unbekannt sei. — Das „Giornale d'Italia“ entbietet dem Diplomaten einen besonders herzlichen Willkommgruß und hält seine Entsendung für eine besonders geschickte Wahl in Anbetracht des Umstandes, daß er infolge seines langjährigen Aufenthaltes in Italien sich zu einem vorzüglichen Kenner der italienischen Politik ausgebildet habe. Das Blatt schließt mit der Bemerkung, daß Bulgarien von seinem bisherigen politischen Programm nicht abweichen werde.

Die englische Moral mit doppeltem Boden.

Frankfurt, 23. Jan. (Tel. Ctr. Frkt.)

Mitglieder des britischen Hochadels erlassen, der „Fr. Bg.“ zufolge, einen Aufruf zu Gunsten der Bewohner Montenegros, die dem Hungertod nahe seien.

Dieselben Leute, die so voll „christlicher Nächstenliebe“ für die angeblich hungernden Montenegrer eintreten, scheuen sich nicht, mit allen erlaubten und unerlaubten Mitteln danach zu streben, über Deutschland eine Hungersnot der aller schlimmsten Art heraufzubeschwören. Wenn ihnen das Dank der Maßnahmen der deutschen Regierungsbehörden und der (erhofften) Einsicht des deutschen Volkes auch nicht gelingen wird, so bleibt ihre Absicht doch bestehen. Und nur mit dieser müssen wir rechnen und — abrechnen, denn, daß sie ihnen mißlingt, dafür können sie nicht.

Unterseebootkrieg gegen die englische Handelsflotte

Mailand, 22. Jan. (Tel. Ctr. Bln.)

Der am 20. Dezember mit einer Ladung Kohlen von Newcastle abgegangene englische Dampfer „Glemorgan“, der am 7. Januar in Livorno eintrafen sollte, wird vermißt. Man nimmt an, daß er von einer U-Boot-Flotte erbeutet worden ist.

Amsterdam, 23. Jan. (Tel. Gr. Brtt.)

Dem Handelsblatt wird aus Hoel van Holland gemeldet, daß der am Freitag abend aus Harwich eingetroffene englische Dampfer von Torpedobooten begleitet war. Die „Munich“, die heute mit belagerten Flüchtlingen nach Harwich abfuhr, wird ebenfalls von englischen Torpedobooten beschützt.

Ein englischer Dampfer verloren.

Berlin, 23. Jan. (Tel. Gr. Brtt.)

Der in Gladagw behimatete Stahldampfer „Navarra“ ist nach amerikanischen Berichten am 29. Dezember in der Nähe von Holmes Island an der Küste von Neuschottland gesunken; er ist ein vollständiges Wrack, die Mannschaft konnte sich retten. Die ganze aus Kriegsmaterial bestehende, für England bestimmte Ladung im Werte von 54 000 Doll. ist verloren.

England in „fürchterlicher Lage“.

Amst., 23. Jan. (T.-U.-Tel.)

Von der holländischen Grenze meldet die „Adnische Zeitung“: Die „Morning Post“ legt in ihrer vorzüglichen Nummer dar, daß sich England in fürchterlicher Lage befindet, falls es den Feinden gelingen sollte, die Zufuhr von Lebensmitteln durch Unterseeboote zu unterbinden. Das englische Volk müsse unbedingt darauf verwiesen werden, mehr Kartoffeln zu essen, und die Regierung müsse gefeilsamerweise die Landwirte zwingen, mehr Kartoffeln auf dem Boden zu züchten, der zur Zeit zur Anpflanzung von Malz und Hopfen verwendet würde.

Berwundet und verwundert.

Amsterdam, 22. Jan. (Tel. Gr. Brtt.)

„Handelsblatt“ meldet aus Middelburg: Hier landete ein französischer Eindringling, der in Belgien rekonnozierte hatte und von den Deutschen beschossen worden war. Er behauptet, irrtümlich in Holland niedergegangen zu sein und war sehr verwundert, nicht in Frankreich zu sein.

Die Finanzlage des Dreiverbands.

Eine 15 Milliarden-Anleihe.

Berlin, 23. Jan. (T.-U.-Tel. Gr. Brtt.)

Aus Sofia meldet der „B. Z.“ ein gelegentlich zu verlässiger Mitarbeiter: Der russische Finanzminister Barf reist über Rumänien nach Sofia, wo er am Samstag eintrifft. Über dort begibt er sich nach Saloniki und weiter zu Schiff nach Bordeaux.

In Vertätigung dieser Nachricht meldet die „Tgl. Adich.“ aus dem Haag: Das „Echo de Paris“ will wissen, daß, um das finanzielle Zusammenwirken der Entente-Mächte besser zu organisieren, die Finanzminister Barf-Rußland, Lloyd-George-England und Ribot-Frankreich zu einer kurzen Konferenz in Paris zusammenkommen werden. Der „Gau-Isols“ behauptet, daß der Zweck der Zusammenkunft die Auflegung einer gemeinschaftlichen Anleihe in London und Petersburg sein soll. Die Anleihe soll 15 Milliarden betragen und der Ertrag soll nach dem Bedürfnis verteilt werden. Die Zeichner sollen eine dreifache Garantie erhalten.

Aus dem Vorstehenden ist deutlich ersichtlich, daß England und Frankreich ihren Kredit und ihre Finanzkraft so acting einschätzen, daß sie sich hilfelegend an Englands Kredit wenden müssen. Wie es mit England selbst steht, beweist die folgende Meldung des Londoner „Standard“: Zurzeit schweben zwischen der englischen Regierung und der Londoner Börsenkommission Verhandlungen, um die selbstelegenten Mindestkurse der an der Londoner Börse gehandelten Staatspapiere und englischen Konsols mehr oder weniger unter der Hand betätigten Umschlagssähen mehr anzupassen.

Generalstabchef v. Falkenhahn über die Lage.

Rotterdam, 22. Jan. (Tel. Gr. Brtt.)

Dem „General News“ zufolge sagte der Generalstabchef von Falkenhahn in einer Unterredung mit dem Vertreter der „Associated Press“ im Großen Hauptquartier u. a.:

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliches Hoftheater, Wiesbaden, 22. Jan. Die Reigungen der Herrschaften, die jene Bretter beherrschende Macht — das Publikum — bedeuten, sind auch in monatelanger Kriegszeit oberflächlich geblieben. Im anderen Falle wäre ein schwacher Besuch bei Paul Heyes „Eolberg“, wie gestern abend, nicht gut möglich. Das „Eolberg“ nebenan im Kurhaus ein Konzert mit härtester Anziehungskraft stattand, dieser Umstand vermag wohl die Päden im Zuschauerraum zu erklären und das Peinliche des Gegenwarts-Schauspiels in der Historie zu mildern. Dennoch bleibt etwas wie Beschämung übrig, wenn man sehen muß, daß auch im Ernst dieser Tage die Fähigkeit, Spreu vom Weizen zu unterscheiden, kaum eine Zunahme erfahren haben. Und ist es nicht gerade das vaterländische Gesichtsbild Heyes, sind nicht die padenden Gestalten eines Kettelbeck und seines Bekrungs-Kommandanten voll mächtiger Impulse für das Verständnis unseres Deute? Neben jenen beiden überragenden Hauptrollen beanpruchte aber auch im Schauspiel die Figur eines zarten jungen Mädchens des alten Seehäfen, durch deren Mund der Dichter wohl mit am zwingendsten zum Publikum spricht. Es ist keine ganz leichte Aufgabe, diese von heldischem Empfinden und tiefer Innigkeit erfüllte edle deutsche Jungfrau zu spielen, deren Ausspruch bei Beginn der Handlung — sie antwortet auf eine Werbung, es sei jetzt nicht an der Zeit, von diesen Dingen zu reden — als ein geflügeltes Wort Beruhigung heißt. Gestern abend war ein Gast, Franklein Käte Graber vom Hoftheater in Weiningen, um die Sympathien der Zuschauer; die junge Dame spielte „auf Anstellung“, sie soll neben Franklein Reimers im Wesen der Munteren jugendlichen Liebhaberinnen beschäftigt werden. Nun hat aber diese Rosa Blank, sachlich gesprochen, weit Wichtigeres zu tun als die Plänkchen, mit denen unsere Nationen zuweist, den Abend erträglich auszumachen; und es ist darum schwer, ein Urteil zu fällen, wenn die hier gestellte Aufgabe nach einer ganz anderen Richtung weist. Bar das eine darf, sehr zu Gunsten des Kastes, betont werden: dieses tapfere Colberger Bürgermädchen, mag sie auch mit den sogenannten anderen Mitteln nicht wunderbar reich ausgestattet sein, fügte sich in den vornehmen Rahmen unserer Hoftheater-Leistungen vollwertig ein. In der

Der Krieg kann, was Deutschland anbelangt, noch unbestimmte Zeit fortdauern. Es liegt für uns kein Grund vor, den Krieg einzustellen. Die Kämpfe in Flandern sind nicht als ein Versuch der Deutschen, Calais zu erobern, zu denken, sondern als ein französisch-englischer Versuch, den deutschen Flügel in nördlicher Richtung zu umfassen, Antwerpen zu erreichen und die Deutschen zu zwingen, sich aus Belgien zurückzuziehen.

Ueber die englischen Truppen sagte Falkenhahn: Die Engländer kämpfen gut, aber ohne genügende Offiziere in das englische Heer einzuführen. — Auf eine Landung an der belgischen Küste sind wir vorbereitet; je früher sie erfolgt, desto besser.

Französische Rekrutierung in Marokko.

Von der holländischen Grenze, 23. Jan. (T.-U.-Tel.) Der Kriegsminister Millerand unterbreitete dem Präsidenten der Republik einen Erlaß, wonach für die Dauer des Krieges es dem Kriegsminister überlassen bleibt, die Zahl der Senegalischen-Bataillone in Marokko nach den Hilfsquellen der Rekrutierung festzusetzen, d. h. so viele Eingeborene von Senegal auszuheben, als möglich ist. Der Kriegsminister wünschte ferner die Ergänzung der europäischen Regimenter dieser Bataillone, so daß sie auch unter Umständen auf dem europäischen Kriegsschauplatz Verwendung finden könnten. Endlich erhielt der Kriegsminister die Vollmacht zur Bildung neuer Bataillone kolonialer Infanterie, die notwendig sind, um die von Marokko nach Frankreich transportierten Senegalbataillone zu Feldregimentern einzusetzen.

Aus dem Osten.

Der Kampf um Warschau.

Wien, 23. Jan. (Tel., Gr. Brtt.)

Die polnische Blätter melden, sind die Warschauer Behörden besorgt, der Bevölkerung den erfolgreichen Vormarsch der Deutschen möglichst zu verheimlichen. In Radom amtieren vorläufig noch die russischen Behörden; es sind jedoch in aller Eile Vorbereitungen für die Räumung der Stadt getroffen worden.

Aus Westgalizien.

Aus dem St. Kriegspressquartier, 23. Jan. (Tel., Gr. Brtt.)

Während in Nordwestgalizien andauernd Regenwetter die Operationen ungenügend beeinflusst, tragen die Kämpfe im galizischen Karpatenvorlande den Charakter eines winterlichen Gebirgskrieges. Das Gebiet des jetzigen Stellungskampfes zwischen dem Dunajec und den Karpaten im Raume Gorydow-Ropce-Sczombarc-Golice ist tief verholzt. Die Stellungen reichen bis an die höchsten Höhen hinauf.

Zur Verhinderung des Ueberläufertums in der russischen Armee.

Stockholm, 22. Jan. (Tel. Gr. Brtt.)

Großfürst Nikolaus versucht in einem Armeebefehl, dem freiwilligen Ueberlaufen der russischen Soldaten zum Gegner entgegenzutreten. Es heißt u. a.: Die Heldenmühe des heiligen Russlands würden die zum Ueberlaufen auffordernden Proklamationen der Deutschen unbeachtet lassen. Jeder Soldat soll wegen Hochverrats vor ein Kriegsgericht gestellt werden, der im Besitz solcher Proklamation angetroffen wird.

Revolutionäre Umtriebe in Russland.

Rotterdam, 23. Jan. (Privattele. T.-U.-Tel.)

Aus Mailand wird gemeldet, daß in Breslauer mehrerer Patronenmagazine in die Luft flogen. Man glaubt, daß man es mit revolutionären Umtrieben zu tun hat.

Beschließung offener Städte.

Konstantinopel, 23. Jan. (Tel. Gr. Brtt.)

Der aus Konstantinopel herangeflossene russische Kreuzer „Asold“, der an der lyrischen Küste kreuzt, verricht

et zweifellos englische und französische Arbeit. Die beiden Bundesgenossen scheinen es beabsichtigt zu haben, sich selbst durch ungenutzte Kompromittieren. Der „Asold“ erfüllt die ihm gestellte Aufgabe in einer jedem Völklerrecht höchst sprechenden Weise. Er stellt sich auf das gleiche Niveau wie die Schwarze Meer-Flotte auf. Die niedrige Kampfesweise wird hier zu Verletzungsmahregeln führen. Die Flotte hat, nach einem Privattelegramm der „Fr. Ztg.“, gegen die fortgesetzte Beschließung offener Städte durch eine neutrale Macht einen energischen Protest eingelegt und auf die unaussprechlichen Folgen hingewiesen, falls dieser Kampfesweise nicht Einhalt geboten wird.

Neue Erfolge der Buren.

Kapstadt, 23. Jan. (Nichtamtl. Volkst.-Tel.)

Meldung des Neuterischen Bureaus. Die Buren verließen unter Maritz, Kemp, Schoemann und Stafors Blydeverwacht am 9. Januar in der Richtung auf Natal. Am 14. Januar war Kemp mit einem großen Kommando und einigen Kanonen in Ufamas, Maritz und Schoemann waren in Jerusalem und Blydeverwacht. Am selben Tage gerieten 38 Mann Regierungstruppen bei Langlip in eine Falle und wurden gefangen genommen. Die Buren rückten 25 Meilen nach Enobas vor, griffen die britische Hauptabteilung an und zwangen sie, mit einem Verlust von acht Toten, 20 Verwundeten und einer Anzahl Gefangener zum Rückzuge.

Der Heldenkampf um Tsingtau.

Den ungeheuren Kampf um Tsingtau, der von den Deutschen mit todverachtendem Festenmutte ausgeführt worden ist, obgleich er von vornherein als ein verlorener gelten mußte, haben wir bereits in ausführlichen Berichten geschildert. Jetzt trifft noch eine Darstellung des „Asiatischen Lloyd“ in Deutschland ein, die dem bisher Verlegten noch manche Einzelheiten anfügt, weshalb wir sie hier wiedergeben, obgleich sich naturgemäß Wiederholungen darin finden. Man kann aber nicht genug der Einzelheiten sammeln, weil sie erst allmählich wie in einem Mosaikbild, das Gesamtbild der wunderbaren Heldentat unserer ostasiatischen Truppen vor uns erschauen lassen. Das Herz eines jeden Deutschen muß höher schlagen bei den Berichten, denn sie lesen sich wie ein Heldentag aus alter Zeit.

Aus der Darstellung des „Asiatischen Lloyd“ geben wir nach der „Fr. Ztg.“ noch folgendes wieder:

Am 23. August, als das Ultimatum Japans abgelesen war, rückte ein Detachement von etwa tausend Mann ins Vorgelände.

um die Straßen nach Tsingtau zu verteidigen. Dieses kleine Streifen hat keine 30 Kilometern, dann von 10 Kilometern war zu verteidigen. Da, wohin zwei Armeekorps gehört hätten, fanden 1000 Mann. In jedem unerschrockenem Kampf, oft nur Patrouillen ganzer Bataillone gegenüberstehend, wichen sie langsam der Uebermacht.

Am 28. September erst, als die erste große Beschließung von See einsetzte, kam diese Truppe hinter das Haupthindernis, das sich nun für uns nach dem ausgetobten Kampf nicht wieder öffnete. Von diesem Tage an war Tsingtau umklammert. Die japanischen Schiffe „Suzo“ und „Tango“ warfen ihre 15 Zentimeter-Granaten und das englische Linienkessel „Triumph“ seine 24 Zentimeter-Granaten auf die Werke in der Stadt.

Das Krachen und Kreischen der Granaten in Tsingtau war furchtbar, nur so lange, wie wir uns noch nicht daran gewöhnt hatten. Es war nur ein Kinderpiel gegen das, was noch kommen sollte. Vom 28. September an kamen die Schiffe fast täglich und warfen ihre „Koffer“ auf die Werke oder auch in die Stadt. Nach und nach wichen die Kanonierstrahlen und das Vorgelände unter das Feuer, aber langsam und unaufhaltsam, trotz großer Verluste, rückten die Japaner zu Lande vor.

Am 2. Oktober um 8 Uhr abends machte die dritte Kompanie des Ostasiatischen Marinebataillons einen heftigen Ausfall,

wobei die Japaner aus den vor den Werken liegenden

machte und neben dem großen künstlerischen Erfolg auch den in letzter Zeit nicht minder erfreulichen „perfekteren“ Gewinn einbrachte. Das Programm begann mit der ersten großen Sene Siegfrieds und Brunnhildes aus der „Götterdämmerung“, zu deren Wiedergabe neben Frau Leffler noch Herr Förschhammer, ihr früherer Partner und Hoftheater-Kollege, erschienen war. Die Vorführung dieses Zwiespanges war von seltener geistiger und künstlerischer Leistung; der äußere Erfolg der ersten Probe entsprach entsprechend so rauschend und glänzend wie möglich. — Die zweite Nummer: Vorspiel und Noldens Viebestud aus „Tristan und Isolde“ gab zunächst dem verstärkten Kurorchester unter Herrn Musikdirektor Schürich Gelegenheit, sich gegenwärtig zu zeigen. Es wurde nicht nur mit großer Feinheit u. Wärme gespielt, sondern auch vonseiten des Dirigenten hier — wie auch im Verlauf des ganzen Abends — die feine thematische Arbeit der Tonbildung in ganz unübertrefflich klarer, völlig überzeugender Weise zum Ausdruck gebracht. Das Frau Leffler, deren überragende Leistung als „Isolde“ bei uns allen noch in frischer Erinnerung steht, nach dieser Nummer mit ganz besonderen Ehrenbezeugungen geradezu überschattet wurde, bedarf wohl kaum der Erwähnung. — Nicht minder eindrucksvoll gestaltete sich die, den zweiten Teil des Abends bildende Schlussszene aus „Siegfried“. Wurde auch hier die große theatrale Geste, welche dem Erwachen Brunnhildes und dem dithyrambischen Schlusssatz „Leuchtende Liebe, lachender Tod“ erst den richtigen Nachdruck verleiht, hin und wieder sehr schmerzhaft vermehrt, so hinterließ das Ganze in der großartigen Ausführung, für welche neben Frau Leffler auch den Herren Förschhammer und Schürich allerhöchste Anerkennung gebührt, doch einen so gewaltigen Eindruck, daß die Mitwirkenden immer von Neuem auf dem Podium erscheinen mußten, um den Dank der aufs höchste begeisterten Zuhörerschaft entgegenzunehmen. J. R.

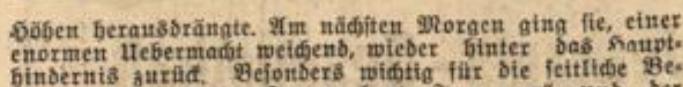
Kleine Mitteilungen.

Der Outmacher Seiner Majestät „betitelt“ sich ein Volkstümlich in drei Akten von Gustav Cuedenfeldt, zu dem Theo Falton die Gesangstexte und Josef Snaga die Musik geschrieben hat. Das Werk wurde von der Schauburg in Hannover angenommen.



Oberrst und Regimentskommandeur Ed. Fork zu Allenstein (1. Maj. Feldart.-Regt. Nr. 73) erhielt das Eisener Kreuz 1. Klasse.

Dipl.-Ing. und Architekt Ph. Markloff aus Wiesbaden, der zurzeit beim Feldart.-Regt. Nr. 27 in Frankreich steht, wurde zum Leutnant befördert.



Höhen herausdrängte. Am nächsten Morgen ging sie, einer enormen Uebermacht weichen, wieder hinter das Haupt Hindernis zurück. Besonders wichtig für die feindliche Beobachtung war unser Kanonenboot 'Jaguar' und der österreichisch-ungarische Kreuzer 'Kaiserin Elisabeth'.

Das englische Linienschiff 'Triumph' (12000 T.)

und brachte ihm bei dem ersten Schuss einen Volltreffer mit einer 24-Zentimeter-Sprenggranate bei. 'Triumph' drehte sofort ab und verschwand für acht Tage.

Der Geburtstag des Mitado.

Durch Rundschaffter hatten wir erfahren, daß die Japaner Tsingtau an diesem Tage bestimmt nehmen würden. Den Tag zu beschreiben, ist unmöglich.

Lärm, als ob die Hölle selbst losgelassen wäre.

Und wie wurden die Werke und all das in der Nähe liegende Gelände mitgenommen! Ganze Bergkuppen wurden abgetragen, Löcher bis zu zehn Meter Breite und fünf Meter Tiefe ausgehampft.

Fast sämtliche Geschütze noch heil oder nur gering beschädigt.

Da singen plötzlich mitten in der Nacht, als die feindlichen Sturmkolonnen sich sammelten, unsere sämtlichen Eisenklünder an zu feuern und überschütteten die feindlichen Batterien und die heranrückenden Sturmkolonnen mit ihrem vernichtenden Feuer.

Linie war 5000 Meter lang, und wir hatten keine 3000 Mann,

um sie zu verteidigen.

Am 1. November abends erfolgte der erste Sturm gegen unseren linken Flügel, der jedoch abge schlagen wurde. Die Beschießung der Werke, besonders der am linken Flügel, wurde daraufhin noch heftiger und hörte überhaupt nicht mehr auf.

heit, mit dem Feinde bis zum äußersten zu kämpfen und voll Mut und Berachtung gegen die rußlosen Herausforderer all des Elends, das über Tsingtau gekommen ist.

Der letzte Entscheidungskampf!

Ist in der Nacht vom 6. auf den 7. November ausgefochten worden. Dieser Angriff begann, einem Peking Telegramm des 'Ostasiatischen Monats' zufolge, nachts um 1 Uhr.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 23. Januar.

'Punter Abend' im Lazarett. Man schreibt uns: Es ist ein schöner Gedanke, die genugsbringende, erstickende Kunst in all die kleinen Säler zu tragen, wo unsere tapferen Krieger nach schweren Kriegswunden Erholung suchen.

Die Kunst an der neuen Landesbank.

Nach Beschluß der Landesbank-Rebaukommission sind folgende Künstler für den bildnerischen Teil des neuen Gebäudes zu zwei engeren Wettbewerben eingeladen.

Verurteilung wegen Verfüterung von Brotgetreide.

Die 'Bos. Ztg.' meldet aus Potsdam: Wegen Verfüterung von Mehl- und Brotgetreide wurden hier zwei Landwirte vom Schöffengericht zu 20 bzw. 15 Mark Geldstrafe verurteilt.

Widerruf von Militärpässen zu Spionagezwecken.

In einer bayerischen Ministerialbestimmung werden die Angehörigen der im feindlichen Ausland zurückgehaltenen Zivilgefangenen darauf aufmerksam gemacht, daß sie den Gefangenen keinesfalls Militär- oder sonstige Ausweispapiere übersenden dürfen.

Die Modelbahn am Chausseehaus ist wieder in Betrieb.

Da jedoch die vollständige Aussicht nicht in so ausreichendem Maße wie früher ausgeübt werden kann, so hat jeder, der den Modelsport ausüben will, selbst die Verantwortung für etwaige Unglücksfälle oder Schäden zu tragen.

Neue Straßbenennung.

Die projektierte Straße, welche von der Mainzer Straße, beim der projektierten Kriemhildenstraße nach Osten abweicht und südlich der Bessentstraße mit dieser parallel läuft, soll den Namen 'Am Hafengarten' erhalten.

Zum Besten der Kriegsfürsorge

des Ers. Bat. L. A. Nr. 80 in Verbindung mit Mitgliedern des hiesigen Residenz-Theaters am Sonntag abend in der 'Wartburg' ein Konzert- und Theaterabend veranstaltet, der wieder zu einem äußerst annuherreichen zu werden verspricht.

Für Militärwärter.

Die neueste Nummer der 'Anstellungs-Nachrichten', der amtlichen Mitteilungen für verlorungsberechtigte Militärpersonen, herausgegeben vom preussischen Kriegsministerium, liegt wieder in unserer Zweiggeschäftsstelle in der Mauritiusstraße Nr. 12 zur unentgeltlichen Einsichtnahme auf.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Gastspiel der Berliner Urania. Die bekannte Berliner Urania veranstaltet am Sonntag, den 31. Januar, im Festsaal der Turnerschaft ein einmaliges Gastspiel, das sicherlich nicht verfehlt wird.

den Schlachtfeldern in Ostpreußen" heißt der mit 120 großen Lichtbildern ausgestattete, hochaktuelle Vortrag. Direktor Franz Goerke, von der Urania, selbst Ostpreuze und daher genauer Kenner des Landes, ist gleich nach der Schlacht bei Tannenberg im Kraftwagen den Spuren der Russen gefolgt und hat die erschütternden Bilder zu einem hochinteressanten Vortrag vereinigt.

Nassau und Nachbargebiete.

Mannheim, 22. Jan. Explosion bei Lang. In der Abteilung Rhelnan der Fabrik von Heinrich Lang erfolgte heute mittag eine Explosion.

Die Lebensmittelpreise im Dezember.

Nach einer im 'Reichsanzeiger' veröffentlichten Uebersicht der Kleinhandelspreise wichtiger Lebensmittel und Hausbedarfsartikel im Monat Dezember 1914 betrug — nach den Einzelpreisen in den bedeutendsten preussischen Städten berechnet —

Table with columns for Wiesbadener, Frankfurt-M., and prices for various goods like Erbsen, Linsen, etc.

Volkswirtschaftlicher Teil.

Die Veränderungen des Preisstandes einzelner Nahrungsmittel in den letzten fünf Jahren zeigt folgende Tabelle:

Table showing price changes for wheat, rye, and other food items from 1914 to 1910.

Es ergibt demnach, daß von diesen fünf Hauptartikeln drei schon früher gleich hohe bzw. noch höhere Preise erzielt hatten.

Weather report section including a barometer illustration, temperature data, and forecasts for various locations like Weilburg and Marburg.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Friedrichstrasse 20.

Bankgeschäft und Sparkasse.

Gegründet 1860.

Fernsprecher: 6190, 6191, 6192.

Mitgliederzahl am 1. Januar 1914: 8910.

Eingezahltes Stammkapital: Mk. 4.213.405.-.

Haftsumme: Mk. 8.910.000.-. Reserven: Mk. 2.344.676.-.

Ausführung aller Bankgeschäfte

Sparkasse

mit täglicher Verzinsung (Haussparkassen).

Kreditgewährung

gegen Bürgschaft und auf Wertpapiere.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Verwahrung versiegelter Pakete, Kasten und Koffer mit Wertgegenständen.

Fremde Geldsorten.

Aufnahme als Mitglied jederzeit.

Bei dem Erwerb der Mitgliedschaft wird der eingezahlte Stammanteil vom nächsten Quartalsersten an dividendenberechtigt.

2591

Auskunft bereitwilligst durch den Vorstand.

85,12

Billiger Hausbrand.

Griess aus gewaschenen Fettnusskohlen

zu Mk. 20,50 bei Abnahme von 20 Ztr. aufwärts in loser Fuhre frei an das Haus
zu Mk. 22.- bei Abnahme von 20 Ztr. in Säcken frei Keller
zu Mk. 1,15 den Zentner in Säcken frei Keller bei Mengen unter 20 Zentner.



Kohlen-Verkaufs-Gesellschaft

1091

Bahnhofstrasse 2.

mit beschränkter Haftung.

Fernsprecher Nr. 545 u. 773.

Mal-Schule

Richard Hartmann

(früher München, Worpsswede) im Saale Kapellenstr. 19
3mal wöchentl. Korrektur in Figuren, Porträts und Landschaften. *2507

In verkaufen in der Serie 6200. Köln-Rindener Loß für 91.510.-. Gewinnsteig. 1. Febr. Hauptgewinn 120.000.-. Kleinsten Treffer 330.-. Risiko nur 180.-.
David v. Son, Hamburg, Deuberg 7. R. 494

Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst.

Dienstag, den 26. Januar, abends 8 Uhr in der Aula des Oberlyzeums:

Oeffentlicher Vortrag.

Prof. Dr. Hans Mackowsky-Berlin:

„Goethes äussere Erscheinung“

(mit Lichtbildern).

Eintrittskarten für Nichtmitglieder à 2 Mk. an der Kasse, sowie in den Kunst- u. Buchhandlungen R. Banger, Feller & Gecks, Gisb. Noertershauser, G. Roemer. — Eine Anzahl reserv. Plätze à 3 Mk. (für Mitglieder à 1 Mk.) in der Buchhandlung Noertershauser. 1162

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Weskirche.

Sonntag, den 24. Januar (3. nach Epiph.): Jugendgottesdienst 8.45 Uhr: Pfr. Schäfer. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Beckmann. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfr. Schäfer. (Nach der Predigt Besichtigung u. d. Abendmahl.) Die Kollekte ist für den Jerusalemverein bestimmt und wird der Gemeinde empfohlen.

Mittwoch, 27. Jan. (Kaiser-Geburtsdays-Feier): Festgottesdienst 9.30 Uhr: General-Super. Obis. Die Kollekte ist zum Besten der Fürsorge für die durch den gegenwärtigen Krieg invalide gewordenen Krieger bestimmt und wird der Gemeinde empfohlen.

Vertritte.

Sonntag, den 24. Januar (3. nach Epiph.): Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Dr. Reinecke. — Kindergottesdienst 11.15 Uhr: Pfr. Dr. Reinecke. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfr. Grelm. — Kirchenversammlung für den Jerusalemverein. — Amtshandlungen: Taufen und Trauungen: Pfr. Grelm. Begräbnisse: Pfr. Beckmann.

Mittwoch, den 27. Januar, abends 8.30 Uhr: Kriegsbeihunde und zugleich Kaiser-Geburtsdays-Feier.

Mingkirche.

Sonntag, den 24. Januar (3. nach Epiph.): Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Dr. Reinecke. — Hauptgottesdienst 11.15 Uhr: Pfr. Philipp (Weichte u. d. Abendmahl). — Kindergottesdienst 11.30 Uhr: Pfr. Philipp. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfr. Dr. Reinecke. — Die Kirchenversammlung ist für den Jerusalemverein bestimmt.

Kriegsbanden (Kaiser-Geburtsdays-Feier): Mittwoch, den 27. Januar, abends 8.30 Uhr: Pfr. Dr. Reinecke. Der Gottesdienst für Schwerhörige fällt wegen Erkrankung einiger Pfarrer aus.

Udelerkirche.

Sonntag, den 24. Januar (3. nach Epiph.): Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Hofmann (Weichte u. d. Abendmahl). — Kindergottesdienst 11.30 Uhr: Pfr. Hofmann. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfr. Hofmann. — Kirchenversammlung für den Jerusalemverein. Mittwoch, 27. Jan. (Kaiser-Geburtsdays-Feier): Festgottesdienst 9.30 Uhr: Pfr. Hofmann. — Kirchenversammlung für unsere Kriegsinvaliden. Donnerstag, den 28. Januar, abends 8.30 Uhr: Kriegsbeihunde.

Kapelle des Postvereins.

Sonntag, vormittags 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst (Hf. Feld), 11 Uhr: Kindergottesdienst; nachmittags 4.30 Uhr: Jungfrauenverein. — Dienstag, nachmittags 3 Uhr: Kaffeezeit.

Evangelisch-lutherische Gemeinde, Rheinstraße 64. (Der selbständigen evang.-luth. Kirche in Wesen zugeschr.)

Sonntag, 24. Jan. (3. Sonnt. n. Epiph.), vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Ev.-luth. Dreieinigkeitsgemeinde. In der Kapelle der altkatholischen Kirche (Hingang Schmalz, Straße). Sonntag, den 24. Januar, 10 Uhr: Festgottesdienst.

Methodisten-Gemeinde.

Immanuel-Kapelle, Ecke Dappheimer- und Westweidenstraße. Sonntag, den 24. Januar, vorm. 9.45 Uhr: Predigt; 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr: Predigt. — Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. — Freitag, abends 8.30 Uhr: Kantorenversammlung. Prediger Köfner.

Katholische Kirche, Schwalbacher Straße 60.

Sonntag, den 24. Januar, vorm. 10 Uhr: Amt mit Predigt. Mittwoch, den 27. Januar (Kaiser-Geburtsdays-Feier), vorm. 10 Uhr: Amt mit Te Deum. B. Krimmel, Pfr.

Katholische Kirche.

1. Sonntag nach Erscheinung des Herrn. — 24. Januar 1915. Die Kollekte am Geburtsday unseres Kaisers und am 21. Januar ist für die durch den Krieg invalide gewordenen Krieger bestimmt und soll als Geburtsdaysgeschenk unserem Kaiser übergeben werden. Die Kollekte wird aufs wärmste empfohlen.

Stadt Wiesbaden.

Weskirche am hl. Bonifatius.

9. Messen: 6, 7 Uhr. Mittägsgottesdienst (Hf. Messe mit Predigt): 8 Uhr. Kindergottesdienst (Amt): 9 Uhr. Hochamt mit Predigt: 10 Uhr. Letzte Hf. Messe: 11.30 Uhr. — Nachm. 2.15 Uhr: Christenlehre mit Andacht. Abends 8 Uhr: Kriegsbanden. — An den Wochentagen sind die Hf. Messen um 6.30, 7.15, 7.45 und 8.30 Uhr; 7.45 Uhr sind Schulmessen. — Montag und Freitag, abends 8 Uhr, sowie Dienstag, Donnerstag und Samstag, abends 8 Uhr sind Kriegsbanden. — Mittwoch, den 27. Januar, am Geburtsday Se. Majestät des Kaisers und Königs, sind um 6.30, 7.15 und 7.45 Uhr Hf. Messen. Um 8.30 Uhr ist Festgottesdienst — feierliches Hochamt mit Predigt und Te Deum — für die Wittkindergemeinde; um 10 Uhr ist feierliches Hochamt mit Te Deum für die Zivilgemeinde. — Abends 8 Uhr ist Andacht zu Ehren des hl. Joseph. — Weidgottesdienst: Sonntag morgen von 6 Uhr an, an allen Wochentagen morgens nach der Frühmesse, Sonntag nachm. 4-7 und nach 8 Uhr, für Kriegsteilnehmer und Verwandte zu jeder gewünschten Zeit.

Maria-Hilf-Weskirche.

Sonntag: 6. Messen um 6.30 und 8 Uhr. Kindergottesdienst (Amt): 8 Uhr. Hochamt mit Predigt: 10 Uhr. — Nachmittags 2.15 Uhr: Christenlehre und Andacht, um 6 Uhr: Andacht zur Hl. Familie. — An den Wochentagen sind die Hf. Messen um 6.30, 7.45 (Schulmesse) und 8.30 Uhr. Abends 8 Uhr: Kriegsbanden. — Am Mittwoch, dem Geburtsday Se. Majestät des Kaisers, ist um 7.45 Uhr Kindergottesdienst (Hf. Messe mit Gesang), um 9.30 Uhr feierliches Hochamt mit Te Deum. — Weidgottesdienst: Sonntag morgen von 6 Uhr an, Samstag von 4-7 und nach 8 Uhr.

Dreieinigkeits-Weskirche.

Sonntag, 6 Uhr: Frühmesse. 8 Uhr: zweite Hf. Messe. 9 Uhr: Kindergottesdienst (Amt). 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. — 2.15 Uhr: Christenlehre mit Kriegsbanden. 8 Uhr: Andacht zu Ehren der Hf. Familie. — An den Wochentagen sind die Hf. Messen um 6.30, 7.30 und 8 Uhr. — Mittwoch, am Geburtsday Se. Majestät des Kaisers, ist um 9.30 Uhr feierliches Amt mit Predigt und Te Deum. — Weidgottesdienst: Sonntag früh von 6 Uhr, Samstag 5-7 und nach 8 Uhr.

Was ist Asthma? Was soll man tun?

Asthmatiker und alle diejenigen, welche an Krankheiten der Atmungsorgane leiden, wissen, dass häufig die Beklemmungen herrühren aus dem zähen, alten Schleim, der sich auf der Brust festgesetzt hat. Bisweilen führt die Verschleimung fast zum Ersticken. Die Brust pfeift bei jeder Atmung und der Husten ist scharf.

Solche Kranke kennen offenbar nicht die Wirkung von Akker's Abteisirup, ein Mittel, das sich tausendfach als vorzüglich erwiesen hat zur Lösung des alten, zähen Schleims, der nach Anwendung von Akker's Abteisirup schnell und schmerzlos ausgeworfen wird. Der Husten wird gelinder und bald fühlt sich der Leidende wieder gesund und wohl.

Akker's Abteisirup, rechtzeitig gebraucht bei Husten und Erkältung, Asthma, Bronchial-Katarrh, Schleim- und Keuchhusten, Hals-Entzündung und anderen Krankheiten der Atmungsorgane, ist ein anerkanntes vorzügliches Mittel, und dank seiner kräftigen Wirkung beugt er ärgeren Folgen vor.

Alle, deren Atmungsorgane nicht in Ordnung sind, sollen

Akker's Abteisirup

gebrauchen; er ist unschädlich, selbst für die kleinsten Kinder, und wird von Tausenden als unvergleichlich bei vorstehenden Krankheiten gerühmt. Man fordere als Zeichen der Echtheit den roten Streifen mit Unterschrift L. I. Akker.

Preis per Flasche v. 230 Gr. N. 2.- } Also je grösser die Flasche, desto vorteilhafter der Einkauf. „ 550 „ N. 4.- } „ 1000 „ N. 6.50 }

Engros-Vertrieb Handelsgesellschaft „Noris“. Zahn & Co., Köln.

Zu haben in Wiesbaden: Löwen-Apotheke, Langgasse 37, Oranien-Apotheke, Tannusstr. 57, Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11, Theresien-Apotheke, Emser Strasse 24, Victoria-Apotheke, Rheinstrasse 11; Biebrich: Hof-Apotheke, Mainzer Str. 30 u. in allen übrigen Apotheken.



Morgen (Sonntag nachm. von 1 1/2 Uhr ab) sind folgende Apotheken geöffnet: Bismarck-Apoth., Dirsch-Apoth., Tannus-Apoth., Victoria-Apoth., Wilhelms-Apoth. Diese Apotheken verkaufen auch in der darauffolgenden Woche den Nachmittags. Sonntag früh bis 1 1/2 Uhr sind sämtliche Apotheken geöffnet.

Bekanntmachung.

Unter dem Rindviehbestande des Landwirts Ferdinand Annetenbrech hier, Friedrichstraße 29, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen und amtlich festgestellt. Die Stall- und Gehöftverre ist angeordnet.

Biebrich (Rhein), den 14. Januar 1915. Die Polizei-Verwaltung. J. S. Ges.: Trops.

Auswärtige Börsen.

Table with 3 columns: Location, Date, and Exchange Rates for Paris, London, and other markets.

New-Yorker Börse.

Table with 3 columns: Stock Name, Price, and Change for various New York stocks.

Kgl. Realgymnasium (Luisenplatz 5).

Das neue Schuljahr beginnt am 13. April. Anmeldungen zur Aufnahme nimmt der Unterzeichnete bis 10. Februar (außer Samstag) 5-6 Uhr nachmitt. in seinem Amtszimmer entgegen. Vorzulegen sind Geburtschein, Impfschein und das letzte Schulzeugnis.

Dr. Maurer

Direktor.

Spangenberg'sches Konservatorium für Musik

Wilhelmstr. 16 Fernruf 749. Dienstag, den 26. Januar, abends 7 1/2 Uhr im grossen Saale der „Wartburg“, Schwalbacher Str. 51

Vortrags-Abend der Oberklassen.

Stücke für Orchester, Klavier, Violine, Cello und Gesang. Eintritt frei. Eine Anzahl vorbehaltener Plätze für 50 Pfg. — zu Gunsten der Kriegsfürsorge des Roten Kreuzes — sind im Büro des Instituts und am Abend an der Kasse zu haben. 1160

Erjatz-Bataillon Landw.-Inf.-Rgt. 80.

Sonntag, den 24. Januar 1915, abends 8 Uhr im grossen Saale der „Wartburg“

Konzert z. Besten d. Kriegsfürsorge

ausgeführt von Angehörigen des Bataillons unter stätiger Mitwirkung von Musikern des Residenstheaters. Mitwirkende: Unteroffizier Sieber, Kammermusiker am Kgl. Theater zu Wiesbaden (Trompete); Unteroffizier Schotte, Konzertmeister des 1. Bataillons Kurorchesters (Violine); Gefreiter Hertel, Kammermusiker am Kgl. Theater Wiesbaden (Violine); Unteroffizier Danneberg, Soloflöte im 1. Bataillon Kurorchesters (Flöte); Unteroffizier Kieffel, Ritalied im 1. Bataillon Kurorchesters (Bratsche); Bischoff, Geiger (Cello); Unteroffizier Glaser, Orchestermeister am Stadttheater Chemnitz (Fagott); Bischoff, Schmelzer, Mitglied des Residenstheater Wiesbaden (Deklamation); Unteroffizier Mannhardt, Kapellmeister in Jürich (am Flügel); Margarete Gläser, Reinhold Damer, Kub. Barial, Wilh. Heiler, Max Deutschländer, sämtlich vom Residenstheater Wiesbaden.

- 1. Kriegsmarsch aus „Athalia“ Mendelssohn
2. Variationen a. d. „Kaiserquartett“ Gounod
3. Händel: a) Grave a. d. Händelkonzert Friedrich v. Gr. b) Ronde v. Händel Köhler
4. Erste Gedächtnis
5. Violinolo: a) Parghetto Mozart b) Drei Wiener Tanzweisen Kreisler
6. Konzert für zwei Violinen mit Klavier Fürtenau
7. Trompeten-Solo: a) Konzert-Fantasia über Webers letzter Gedanke Fuchs b) Behüt dich Gott v. Händel Nebler
8. Zweite Gedächtnis
9. Prekenmarsch v. Palestrina Gode

In Zivil.

Lustspiel in einem Akt von Kadelburg. Personen: Oberst Garten, Reinhold Jäger, Genny, seine Tochter, Margarete Gläser, Major v. Ruthenlein, Max Deutschländer, Leunant v. Balbow, Rudolf Barial, Fritz, Burke bei Garten, Wilh. Jäger. Es wird höflich gebeten, während des Konzertes nicht zu rauchen! Hauptmann u. Kompagnieführer, Dr. Wädler, Stadtsar. Kartenderlauf in der Wartburg und bei Dr. Felix Alexander, Wilhelmstr. 52, zum Preise von RM. 2.-, 1.- u. 50 Pfg.

Unter den Eichen Restaurant Ritter. Jeden Sonntag von 3 1/2 Uhr: Café-Konzert. Diner von 12 bis 2 Uhr. Wunderschöne Winterlandschaft. Eintritt frei.